

Wahlbericht

zugleich Statistischer Bericht B VII 2 - 2 - 5j / 09

Wahl zum 5. Brandenburger Landtag

am 27. September 2009

▣ Vorläufiges Ergebnis

Kommentierung der Ergebnisse

Gesamtergebnis	3
Wahlkreisergebnisse und direkt gewählte Bewerber	6
Wahlbeteiligung	9
Regionale Aspekte des Wahlergebnisses	11
Höchste und niedrigste Gemeindeergebnisse in Brandenburg	15
Kleinere Parteien	18
Wählerverhalten und soziales Umfeld	20



Impressum

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Dortustraße 46
14467 Potsdam
E-Mail: info@statistik-bbb.de
Internet: www.statistik-berlin-brandenburg.de

Potsdam

Telefon: 0331 39-444
Fax: 0331 39-418

Berlin

Telefon: 030 9021-3434
Fax: 030 9021-3655

Statistischer Bericht

B VII 2 - 2 - 5j / 09

© Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme / Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt

Landtagswahl 2009 in Brandenburg Gesamtergebnis

Wichtige Ergebnisse

Bei der Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 verzeichneten die drei größeren Parteien nur relativ geringe Veränderungen der Zweitstimmen gegenüber der Landtagswahl 2004.

Insgesamt blieb die SPD, wie bei allen Wahlen zuvor, weiterhin die stärkste Kraft. Damit hat die SPD wiederum den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten, was rechnerisch nur mit der CDU oder der Partei DIE LINKE möglich ist.

Die extreme Rechte schrumpfte auf zwei unbedeutende Splitterparteien und scheiterte deutlich an der 5-Prozent-Hürde.

Nach 15 Jahren sind erstmals wieder die FDP und GRÜNE/B 90 im Landtag vertreten.

Die Wahlbeteiligung war wegen der gleichzeitigen Bundestagswahl deutlich höher als bei der letzten Landtagswahl, jedoch etwa 7 Prozentpunkte geringer als bei der letzten Bundestagswahl.

Im Vergleich zur Bundestagswahl schnitt die SPD bei den Zweitstimmen in Brandenburg weit besser ab, während es bei der CDU und bei DIE LINKE umgekehrt war. Dies weist auf einen starken Brandenburger Bonus der SPD hin.

Wahlberechtigte

Gegenüber der letzten Landtagswahl war die Zahl der Wahlberechtigten geringfügig um 4 592 von 2 117 145 auf 2 112 553 gesunken. Dabei war ein Zuwachs von Wahlberechtigten in Potsdam und den berlinnahen Verwaltungsbezirken zu verzeichnen

gewesen, während die Bevölkerung in den äußeren Landesteilen weiter deutlich abgenommen hat.

Wahlbeteiligung deutlich gestiegen

Rechnerisch stieg die Wahlbeteiligung von 56,4 Prozent im Jahr 2004 auf 67,5 Prozent. Dieser Effekt wurde jedoch im Wesentlichen durch die gleichzeitig stattfindende Bundestagswahl hervorgerufen, so dass die Ergebnisse für die Landtagswahlen nicht unmittelbar vergleichbar sind.

SPD wieder stärkste Partei

Die SPD konnte 1,1 Prozentpunkte gegenüber der letzten Landtagswahl hinzugewinnen und wurde mit 33,0 Prozent wieder stärkste Partei im Brandenburger Landtag. Der Abstand zur zweitstärksten Partei DIE LINKE vergrößerte sich von 3,9 auf 5,8 Prozentpunkte, der Abstand zur drittstärksten Partei CDU beträgt 13,2 Prozentpunkte. Die SPD erzielte nur das zweitschlechteste Ergebnis seit 1990, erreichte aber mit einem Drittel der Stimmen durchaus noch eine Größe, die gemeinhin für eine Volkspartei für erforderlich gehalten wird.

Bemerkenswert ist, dass die SPD als größere Regierungspartei der Großen Koalition Stimmen gewinnen konnte und sogar die CDU als kleinerer Koalitionspartner noch einen, wenn auch geringfügigen, Zuwachs verzeichnete. Die Große Koalition in Brandenburg kann sich also durch den Wahlausgang durchaus bestätigt sehen.

Tab. 1 **Erst- und Zweitstimmen für ausgewählte Wahlvorschläge bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004**

- Vorläufiges Ergebnis -

Merkmal	Landtagswahl 2009				Landtagswahl 2004				Differenz			
	Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte.....	2 112 502	x	2 112 502	x	2 117 145	x	2 117 145	x	- 4 643	x	- 4 643	x
Wähler	1 425 184	67,5	1 425 184	67,5	1 194 192	56,4	1 194 192	56,4	230 992	11,1	230 992	11,1
Briefwähler	219 602	15,4	219 602	15,4	130 857	11,0	130 857	11,0	88 745	4,4	88 745	4,4
Ungültige Stimmen..	45 273	3,2	36 450	2,6	34 686	2,9	25 283	2,1	10 587	0,3	11 167	0,5
Gültige Stimmen	1 379 911	96,8	1 388 734	97,4	1 159 506	97,1	1 168 909	97,9	220 405	-0,3	219 825	-0,5
SPD.....	417 702	30,3	458 825	33,0	331 547	28,6	372 942	31,9	86 155	1,7	85 883	1,1
DIE LINKE ¹	406 978	29,5	377 084	27,2	372 250	32,1	326 801	28,0	34 728	-2,6	50 283	-0,8
CDU.....	307 713	22,3	274 774	19,8	259 982	22,4	227 062	19,4	47 731	-0,1	47 712	0,4
DVU.....	x	x	16 380	1,2	x	x	71 041	6,1	x	x	- 54 661	-4,9
GRÜNE/B 90.....	81 150	5,9	78 368	5,6	47 560	4,1	42 091	3,6	33 590	1,8	36 277	2,0
FDP.....	87 227	6,3	100 042	7,2	55 544	4,8	38 890	3,3	31 683	1,5	61 152	3,9
Sonstige.....	79 141	5,7	83 261	6,0	92 623	8,0	90 082	7,7	x	x	x	x

1 2004: PDS

Tab.2 Mandatsverteilung bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004

- Vorläufiges Ergebnis

Partei	Landtagswahl 2009			Landtagswahl 2004			Differenz		
	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate
SPD.....	31	19	12	33	17	16	- 2	2	- 4
DIE LINKE.....	26	21	5	29	23	6	- 3	- 2	- 1
CDU.....	19	4	15	20	4	16	- 1	-	- 1
DVU.....	-	-	-	6	-	6	- 6	-	- 6
GRÜNE/B 90.....	5	-	5	-	-	-	5	-	5
FDP.....	7	-	7	-	-	-	7	-	7
Insgesamt	88	44	44	88	44	44	- 7	-	- 7

1 2004: PDS

Beim Erststimmenergebnis konnte die SPD mit 1,7 Prozentpunkten sogar noch etwas mehr zulegen als bei den Zweitstimmen. Da DIE LINKE gleichzeitig bei den Erststimmen deutliche Einbußen von 2,6 Prozentpunkten hinnehmen musste, wurde die SPD im Unterschied zu 2004 auch bei den Erststimmen stärkste Partei, wenn auch nur mit einem sehr knappen Vorsprung von rund 11 000 Erststimmen.

DIE LINKE mit leichten Verlusten

Auch aus der Opposition heraus konnte DIE LINKE gegenüber 2004 nicht zulegen, sondern musste sogar leichte Verluste in Kauf nehmen. Sie erreichte 27,2 Prozent der Zweitstimmen, das waren 0,8 Prozentpunkte weniger als 2004 und mithin nur das zweitbeste Ergebnis seit 1990. Bis 2004 hatte DIE LINKE bei jeder aufeinanderfolgenden Wahl kontinuierlich beträchtliche Zuwächse zu verzeichnen, eine Entwicklung, die nun zunächst einmal gestoppt ist. Auch beim Erststimmenergebnis, bei dem sie 2004 stärkste Partei war, musste sie sich nunmehr mit dem zweiten Platz zufrieden geben.

CDU weiterhin drittstärkste Kraft

Die CDU konnte als kleinerer Partner der Großen Koalition ihr Stimmenergebnis bei den Zweitstimmen leicht ausbauen, während sie bei den Erststimmen minimale Verluste erlitt. Im Großen und Ganzen ha-

ben sich jedoch keine bedeutsamen Veränderungen ergeben. Mit 19,8 Prozent der Zweitstimmen verharret die CDU in Brandenburg weiterhin unterhalb von 20 Prozent und konnte im Land auch nicht vom Zuwachs der gleichzeitigen Bundestagswahl profitieren.

DVU gescheitert

Die Stimmen für die extreme Rechte verteilten sich diesmal auf DVU und NPD. Die DVU wurde fast völlig aufgegeben und erreichte nur noch 1,2 Prozent. Deutlich mehr Stimmen zog die NPD auf sich, die 2,5 Prozent erreichte. Die Wählerschaft der Rechtsextremen ist aber auch zusammengenommen weit unterhalb der 5 Prozent-Hürde geblieben.

GRÜNE/B 90 wieder im Landtag

GRÜNE/B 90 reichte ein Zugewinn von 2,0 Prozentpunkten der Zweitstimmen, um sicher mit 5,6 Prozent in den Landtag einziehen zu können. Sie errangen das zweitbeste Ergebnis seit 1990.

FDP mit den höchsten Zugewinnen

Mit einem Plus von 3,9 Prozentpunkten war die FDP der größte Gewinner der Landtagswahl 2009. Sie konnte diesmal auch GRÜNE/B 90 überflügeln und mit 7,2 Prozent der Zweitstimmen in den Landtag einziehen. Dies war das beste Ergebnis, das diese Partei je in Brandenburg erzielen konnte.

Tab. 3 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Wahlen zum Brandenburger Landtag seit 1990 in Prozent

- Vorläufiges Ergebnis -

Merkmal	27.9.2009	10.9.2004	5.9.1999	11.9.1994	14.10.1990
Wahlbeteiligung.....	67,5	56,4	54,3	56,3	67,1
SPD.....	33,0	31,9	39,3	54,1	38,2
DIE LINKE ¹	27,2	28,0	23,3	18,7	13,4
CDU.....	19,8	19,4	26,6	18,7	29,4
DVU.....	1,2	6,1	5,3	x	x
GRÜNE/B 90.....	5,6	3,6	1,9	2,9	9,2
FDP.....	7,2	3,3	1,9	2,2	6,6
Sonstige.....	6,0	7,7	1,7	3,3	3,1

1 bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

Mandatsverteilung

FDP und GRÜNE/B90 ziehen neu in den Landtag ein und erhalten erstmals sieben bzw. fünf Sitze. Da die DVU nicht mehr im Landtag vertreten ist, gehen ihre fünf Mandate verloren. Die SPD verliert zwei und die CDU einen Sitz und DIE LINKE verliert drei Sitze. Das bedeutet, dass die bisherige Große Koalition über 31 Sitze der SPD und 19 der CDU verfügt, zusammen eine sichere Mehrheit. Die Mehrheit einer Großen Koali-

Tab 4. Vergleich der Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Wahlen in Brandenburg 2009

- Vorläufiges Ergebnis -

Merkmal	Landtagswahl vom 27.09.09		Bundestagswahl vom 27.09.09		Europawahl vom 7.06.09		Differenz zur			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Bundestagswahl vom 27.09.09		Europawahl vom 7.06.09	
							Anzahl	%	Anzahl	%
Wähler.....	1 425 184	67,5	1 424 809	67,1	635 720	29,9	375	0,4	789 464	37,6
SPD.....	458 825	33,0	348 043	25,1	142 615	22,8	110 782	7,9	316 210	10,2
DIE LINKE.....	377 084	27,2	395 320	28,5	162 687	26,0	- 18 236	- 1,3	214 397	1,2
CDU.....	274 774	19,8	327 431	23,6	140 616	22,5	- 52 657	- 3,8	134 158	- 2,7
DVU.....	16 380	1,2	13 019	0,9	10 621	1,7	3 361	0,3	5 759	- 0,5
GRÜNE/B 90.....	78 368	5,6	84 605	6,1	52 889	8,4	- 6 237	- 0,5	25 479	- 2,8
FDP.....	100 042	7,2	129 598	9,3	46 367	7,4	- 29 556	- 2,1	53 675	- 0,2
Sonstige.....	83 261	6,0	89 035	6,5	70 521	11,3	- 5 774	- 0,5	12 740	- 5,3

tion aus SPD und DIE LINKE wäre mit den 26 Sitzen der Linkspartei noch um sieben Sitze größer. Eine weitere rechnerische Möglichkeit einer Mehrheitsbildung besteht nicht.

Absolute Gewinne und Verluste

Die SPD konnte bei der Landtagswahl fast 116 000 Stimmen mehr als bei der gleichzeitigen Bundestagswahl erringen und sogar fast 300 000 Stimmen mehr als bei der Europawahl am 7. Juni 2009. Sie hat also fast drei Mal so viele Wähler für den Landtag als für das Europaparlament gewinnen können. Hier zeigt sich noch einmal die erhebliche Mobilisierungskraft der Landes- gegenüber der Bundespartei. Dieser Effekt ging zu Lasten aller an-

deren im Landtag vertretenen Parteien. Die Linkspartei erreichte interessanterweise zur Bundestagswahl 14 000 Stimmen weniger, aber rund 236 000 Stimmen mehr als bei der Europawahl. Hier zeigt sich, dass die potenziellen Wähler von DIE LINKE fast genauso schwach wie bei der SPD zur Eurowahl mobilisiert waren. Die CDU hatte bei der Bundestagswahl fast 50 000 Stimmen mehr und bei der Europawahl 132 000 Stimmen weniger. Bei der FDP war der Unterschied zur Bundestagswahl besonders stark ausgeprägt, wo sie mehr als 27 000 Stimmen mehr erhielt als zum Landtag. GRÜNE/B 90 hatte relativ die geringsten Unterschiede zwischen den Wahlen.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlkreisergebnisse und direkt gewählte Bewerber

Direktbewerber zur Landtagswahl

Als Direktbewerber in den 44 Wahlkreisen bewarben sich Kandidaten von 11 Parteien. Nur die SPD, DIE LINKE, die CDU, GRÜNE/B 90 und FREIE WÄHLER stellten in allen Wahlkreisen Kandidaten auf. Für die FDP bewarben sich 43 Kandidaten, für die NPD 37, für die Partei 50Plus 6 und die RRP 1 Kandidat. Für die Parteien FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS und Freie Union, die keine Landeslisten eingereicht hatten, trat in jeweils einem Wahlkreis ein Bewerber an. Weiterhin waren insgesamt 9 Einzelbewerber vertreten.

Als Direktkandidaten traten in den Landtagswahlkreisen 319 Bewerber an, davon 77 Frauen. Im Jahr 2004 waren es 318 Bewerber, davon 80 Frauen, also 2009 drei Frauen oder 3,8 Prozent weniger. 223 Kandidaten bewarben sich sowohl als Wahlkreisbewerber als auch mit einem Listenplatz auf einer Landesliste um ein Mandat (sogenannte Doppelbewerber). Insgesamt traten also 443 Kandidaten zur Wahl an, das waren 38 Bewerber oder 7,9 Prozent weniger als zur letzten Landtagswahl im Jahr 2004 mit 481 Bewerbern. Die meisten Frauen unter den Bewerbern hatte DIE LINKE mit 45,2 Prozent. Bei der Rentnerinnen und Rentner Partei trat keine einzige Frau an.

Als benannte Spitzenkandidaten oder auf dem jeweiligen ersten Listenplatz der Landesliste standen:

Matthias *Platzeck*, SPD
 Kerstin *Kaiser*, DIE LINKE
 Prof. Dr. Johanna *Wanka*, CDU
 Liane *Hesselbarth*, DVU
 Marie Luise *von Halem* und
 Axel *Vogel*, GRÜNE/B 90
 Hans-Peter *Goetz*, FDP
 Wilfried *Voß*, 50Plus
 Herbert *Driebe*, DKP
 Christian *Schaarschmidt*, REP
 Thomas *Jacob*, Die-Volksinitiative
 Klaus *Beier*, NPD
 Wolfgang *Kroll*, RRP
 Hans-Jürgen *Malirs*, FREIE WÄHLER

Seit der ersten Landtagswahl in Brandenburg am 14. Oktober 1990 betrug die Zahl der Mandate 88. Davon sind die Hälfte – also 44 – Direktmandate. Ein unmittelbarer Vergleich der von den Parteien in den beiden letzten Wahlen gewonnenen Direktmandate ist deshalb leicht möglich.

Da es im Jahr 2009 wiederum zu keinen Überhang- und Ausgleichsmandaten kam, betrug die Gesamtzahl der in den Landtag Brandenburgs gewählten Abgeordneten insgesamt 88 davon, entsprechend der 44 Wahlkreise, 44 Direktmandate.

Direktmandate

Bei der Landtagswahl 2009 hatten die SPD 19 (gegenüber 2004: 17), DIE LINKE 21 (gegenüber 2004: 23), CDU 4 (wie 2004), Direktmandaten gewonnen.

Von den 44 direkt gewählten Abgeordneten erreichten fünf mit einem Erststimmenanteil von mehr als 40 Prozent das Ziel. Drei gehörten der SPD und zwei DER LINKEN an. Den höchsten Erststimmenanteil aller Mandatsträger erreichte der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck* mit 14 598 Stimmen oder 46,2 Prozent im Wahlkreis Uckermark I. Mike *Bischoff* (SPD) folgte ihm mit 44,4 Prozent im Wahlkreis Uckermark II und Dr. Hans-Jürgen *Scharfenberg* (DIE LINKE) gewann mit 42,8 Prozent der Stimmen seinen Wahlkreis Potsdam II.

Der niedrigste Erststimmenanteil eines gewählten Abgeordneten betrug 8 163 Stimmen, das waren 31,3 Prozent der abgegebenen Erststimmen. Der Name dieser Abgeordneten ist Birgit *Wöllert*, sie kam aus dem Wahlkreis Spree-Neiße II.

Ein Blick auf die Gewinner eines Direktmandats mit den höchsten Stimmenabständen zum jeweils Zweitplatzierten bestätigt ein starkes Abschneiden der SPD und DER LINKEN. Die ersten 8 Positionen dieser Rangliste werden ausschließlich von Vertretern dieser Parteien eingenommen. Der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck* erreichte hier mit einem Stimmenvorsprung von 7 445 oder 23,6 Prozentpunkten zum Zweitplatzierten das beste Ergebnis. Ihm folgte Mike *Bischoff* – ebenfalls SPD – mit 20,6 Prozentpunkten Abstand zum Zweitplatzierten, das sind 4 974 Stimmen Differenz.

Am Ende der Skala beträgt die Stimmendifferenz zum Zweitplatzierten bei Manfred *Richter* (SPD) 37 und bei Peer *Jürgens* (DIE LINKE) 71 Stimmen, das entspricht 0,1 beziehungsweise 0,2 Prozentpunkten.

Bei den in den neuen Landtag gewählten bisherigen Regierungsvertretern des Landes Brandenburg ergaben sich die folgenden Werte.

Der bisherige Ministerpräsident des Landes Brandenburg Matthias *Platzeck* (SPD) wurde schon genannt. Sein Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten ist mit 8 916 Stimmen beziehungsweise 28,2 Prozentpunkten noch zu ergänzen.

Der ebenfalls für die SPD kandidierende amtierende Minister der Finanzen SPD, Rainer *Speer*, wurde mit 3 247 Stimmen, das waren 30,9 Prozent der abgegebenen Erststimmen knapp von CDU-Kandidatin Barbara *Richstein* und ihrem Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten von 275 oder 0,9 Prozent übertrifft.

Holger *Rupprecht* (SPD), der amtierende Minister für Bildung, Jugend und Sport, erhielt 7 770 Stimmen (33,9 Prozent) bei einer Stimmendifferenz zum Zweitplatzierten von 924 Stimmen, das waren 4,0 Prozent.

Dr. Dietmar *Woidke*, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (SPD)

Tab. 1 Gewonnene Direktmandate nach höchsten Abständen zum Zweit- und Drittplatzierten bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009

- Vorläufiges Ergebnis -

Wahlkreis	Partei	Name, Vorname	Erststimmen		Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten		Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten	
			Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte	Anzahl	Prozentpunkte
11 Uckermark I	SPD	Platzeck, Matthias	14 598	46,2	7 445	23,6	8 916	28,2
12 Uckermark II	SPD	Bischoff, Mike	10 725	44,4	4 974	20,6	7 226	29,9
32 Märkisch-Oderland II	DIE LINKE	Kaiser, Kerstin	12 244	40,3	5 517	18,2	6 358	21,0
18 Potsdam-Mittelmark II	SPD	Baaske, Günter	13 156	41,8	5 529	17,6	7 573	24,1
35 Frankfurt (Oder)	DIE LINKE	Henschke, Axel	12 309	39,0	4 789	15,2	5 798	18,4
04 Ostprignitz-Ruppin III/Havelland III	DIE LINKE	Görke, Christian	12 280	39,1	4 367	13,9	5 136	16,3
22 Potsdam II	DIE LINKE	Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	14 813	42,8	3 921	11,3	10 540	30,4
07 Oberhavel I	SPD	Günther, Thomas	9 781	34,6	3 116	11,0	3 144	11,1
38 Oberspreewald-Lausitz I	CDU	Senftleben, Ingo	9 013	37,1	2 432	10,0	3 985	16,4
05 Havelland I	SPD	Folgart, Udo	9 653	34,7	2 507	9,0	4 016	14,4
31 Märkisch-Oderland I/Oder-Spree IV	DIE LINKE	Adolph, Renate	13 339	34,0	3 321	8,5	5 108	13,0
24 Teltow-Fläming II	DIE LINKE	Wehlan, Kornelia	9 879	36,8	2 167	8,1	4 764	17,7
17 Brandenburg an der Havel II	SPD	Holzschuher, Ralf	10 292	34,2	2 182	7,2	2 927	9,7
13 Barnim I	DIE LINKE	Mächtigt, Margitta	9 687	34,4	1 974	7,0	4 196	14,9
14 Barnim II	DIE LINKE	Christoffers, Ralf	10 905	34,7	2 159	6,9	4 876	15,5
26 Dahme-Spreewald I	SPD	Fischer, Tina	12 329	33,3	2 341	6,3	4 238	11,5
23 Teltow-Fläming I	SPD	Bochow, Klaus	9 925	32,8	1 892	6,3	3 251	10,7
20 Potsdam-Mittelmark IV	SPD	Kosanke, Sören	11 876	30,9	2 443	6,3	3 247	8,4
29 Oder-Spree II	DIE LINKE	Böhnisch, Helga	10 950	32,8	1 985	5,9	3 922	11,7
16 Brandenburg an der Havel I/ Potsdam-Mittelmark I	SPD	Kuhnert, Andreas	9 308	33,0	1 564	5,5	2 307	8,2
36 Elbe-Elster I	DIE LINKE	Steinmetzer-Mann, Carolin	10 713	31,5	1 882	5,5	2 275	6,7
27 Dahme-Spreewald II/Oder-Spree I	DIE LINKE	Stobrawa, Gerlinde	11 844	32,5	1 971	5,4	4 100	11,3
42 Spree-Neiße II	DIE LINKE	Wöllert, Birgit	8 163	31,3	1 398	5,4	2 197	8,4
09 Oberhavel III	DIE LINKE	Große, Gerrit	9 427	33,7	1 464	5,2	3 458	12,4
01 Prignitz I	SPD	Rupprecht, Holger	10 454	34,0	1 333	4,3	3 501	11,4
37 Elbe-Elster II	CDU	Heinrich, Anja	8 998	29,4	1 291	4,2	1 729	5,7
21 Potsdam I	SPD	Geywitz, Klara	14 749	31,6	1 856	4,0	7 074	15,2
41 Spree-Neiße I	SPD	Dr. Woidke, Dietmar	10 552	34,7	1 181	3,9	4 726	15,5
25 Teltow-Fläming III	SPD	Schulze, Christoph	8 719	26,9	1 148	3,5	1 194	3,7
40 Oberspreewald-Lausitz III/Spree- Neiße III	SPD	Schippel, Werner-Siegiwart	9 872	32,0	932	3,0	1 510	4,9
15 Barnim III	DIE LINKE	Dr. Luthardt, Michael	11 836	31,3	1 054	2,8	4 042	10,7
43 Cottbus I	SPD	Dr. Münch, Martina	8 310	31,6	685	2,6	2 104	8,0
02 Prignitz II/Ostprignitz-Ruppin II	DIE LINKE	Groß, Dieter	9 290	31,2	738	2,5	2 413	8,1
33 Märkisch-Oderland III	DIE LINKE	Büchel, Marco	9 325	32,3	688	2,4	3 571	12,4
39 Oberspreewald-Lausitz II/Spree- Neiße IV	DIE LINKE	Dr. Hoffmann, Gerd-Rüdiger	8 730	33,8	500	1,9	3 140	12,2
08 Oberhavel II	SPD	Ziel, Alwin	11 870	29,4	595	1,5	2 984	7,4
10 Uckermark III/Oberhavel IV	DIE LINKE	Krause, Torsten	8 639	31,1	403	1,4	983	3,5
06 Havelland II	CDU	Richstein, Barbara	10 496	31,9	439	1,3	5 117	15,6
19 Potsdam-Mittelmark III/Potsdam III	CDU	Dr. Funck, Saskia	9 649	29,7	435	1,3	1 931	6,0
34 Märkisch-Oderland IV	DIE LINKE	Fortunato, Bettina	8 623	33,0	170	0,7	3 875	14,8
44 Cottbus II	DIE LINKE	Maresch, Jürgen	8 409	32,2	184	0,7	3 296	12,6
28 Dahme-Spreewald III	SPD	Lehmann, Sylvia	10 385	27,6	192	0,5	811	2,2
30 Oder-Spree III	DIE LINKE	Jürgens, Peer	10 131	30,6	71	0,2	3 630	11,0
03 Ostprignitz-Ruppin I	SPD	Richter, Manfred	8 329	27,6	37	0,1	2 871	9,5

konnte 10 552 Erststimmen realisieren, das entspricht 34,7 Prozent. Die Differenz der Erststimmen zum Zweitplatzierten betrug Stimmen 1 181 oder 12,6 Prozent.

Von den CDU-Bewerbern erreichte Beate *Bleching*, amtierende Ministerin der Justiz, mit 5 783 Erststimmen und 19,4 Prozent nur einen dritten Rang. Sie blieb damit deutlich hinter der Spitzenkandidatin DER LINKE Kerstin *Kaiser*. Der Abstand betrug 6 232 Stimmen oder 51,9 Prozent.

Die amtierende stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Prof. Dr. Johanna *Wanka*, ebenfalls für die CDU kandidierend, konnte 10 193 Erststimmen oder 27,1 Prozent erringen. Sie unterlag mit nur 192 Stimmen Differenz der Kandidatin der SPD Sylvia *Lehmann*.

Direkt in den Brandenburger Landtag wurden der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck*, SPD und Kerstin *Kaiser*, DIE LINKE gewählt.

Ihr angestrebtes Direktmandat für den Brandenburger Landtag verfehlten demgegenüber:

Prof. Dr. Johanna *Wanka*, CDU
Marie Luise von *Halem* GRÜNE/B 90
Axel *Vogel*, GRÜNE/B 90

Nicht im Landtag vertreten sind:

Hans-Peter *Goetz*, FDP
Wilfried *Voß*, 50Plus
Herbert *Driebe*, DKP
Klaus *Beier*, NPD
Wolfgang *Kroll*, RRP
Hans-Jürgen *Malirs*, FREIE WÄHLER

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlbeteiligung

Höhere Wahlbeteiligung als 2004

Erstmals wurde in Brandenburg zeitgleich über Bundestag, Landtag und die Bürgermeister in 28 Gemeinden abgestimmt.

Zur fünften Landtagswahl waren insgesamt 2,11 Millionen Brandenburger wahlberechtigt. Das waren etwa 4 600 weniger als bei der Landtagswahl im Jahr 2004. Nur 1 425 184 Brandenburger Wahlberechtigte gingen zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Mit einer Wahlbeteiligung von 67,5 Prozent fiel das Wählerinteresse an der Landtagswahl 2009 erheblich höher aus als bei der Landtagswahl 2004, die eine Wahlbeteiligung von 56,4 Prozent aufwies. Der rückläufige Trend in der Stimmgabe seit 1994 fand keine Fortsetzung. Die Wahlbeteiligung 2009 war die zweithöchste aller bisherigen landesweiten Wahlen. Die Resonanz ist bei den verschiedenen Wahlen unterschiedlich: Of-

fensichtlich wird die Bundestagswahl als wesentlich wichtiger empfunden. Bei der letzten Wahl auf Bundesebene im Jahr 2005 gingen rund drei Viertel der Wahlberechtigten zur Stimmenabgabe, bei der Europawahl 2009 waren es weniger als drei von zehn Brandenburger, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl Brandenburg am 27. September 2009 im Vergleich zu Bundestagswahlen

Wahljahr	Wahlen zum	
	Landtag	Bundestag
2009.....	67,5	67,1
2005.....	x	74,9
2004.....	56,4	x
2002.....	x	73,7
1999.....	54,3	x
1998.....	x	78,1
1994.....	56,3	71,5
1990.....	67,1	73,8

Trotz gestiegenem Interesse blieb bei der brandenburgischen Landtagswahl auch in diesem Jahr etwa jeder Dritte wahlberechtigte Brandenburger der Wahl fern. Von den 1 425 184 Wählern machten rund 219 600 von der Briefwahl Gebrauch, das waren rund 89 000 mehr als bei der letzten Landtagswahl. Ihr Anteil belief sich 2009 auf 15,4 Prozent und war somit um 4,4 Prozentpunkte höher als 2004.

Wahlbeteiligung in neun Landtagswahlkreisen über 70 Prozent

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen reichte von 60,1 bis 88,2 Prozent.

Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 88,2 Prozent der Wahlkreis Oberspreewald-Lausitz III/ Spree-Neiße III gefolgt von den Wahlkreisen Potsdam-Mittelmark IV (78,5 Prozent), Potsdam I (76,8 Prozent) und Oberhavel II (75,1 Prozent). Insgesamt lag die Wahlbeteiligung in neun Wahlkreisen über 70 Prozent. und in zwei Wahlkreisen über 80 Prozent. Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Barnim I (60,1 Prozent) verzeichnet, gefolgt von Brandenburg an der Havel II (60,8 Prozent) und Ostprignitz-Ruppin I (62,0 Prozent).

Die Wahlbeteiligung streute erheblich zwischen

den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen. Der Unterschied zwischen den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung betrug 13,7 Prozentpunkte. 2004 lag die Spanne zwischen den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung bei 14,6 Prozentpunkten. In allen Kreisen des Landes Brandenburg war ein höheres Interesse an der Landtagswahl 2009 als bei der vorherigen Landtagswahl zu verzeichnen. Zu den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, die eine Wahlbeteiligung von mehr als 70 Prozent aufwiesen, gehörten Spree-Neiße, Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald. Die meisten Stimmen wurden in Spree-Neiße mit 73,8 Prozent abgegeben. Die Wahlbeteiligung stieg um mehr als 12 Prozentpunkte gegenüber 2004 in den drei Landkreisen Spree-Neiße (+ 16,8 Prozent), Havelland und Oberhavel (je + 12,6 Prozent). Die geringsten Erhöhungen der Wählerquote waren in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz (+ 7,2 Prozent) und Prignitz (+ 8,2 Prozent) festzustellen. Die niedrigste Wahlbeteiligung mit 60,1 Prozent wurde in Brandenburg an der Havel verzeichnet.

Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2009 und 2004 in den Brandenburger Verwaltungsbezirken

	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in Prozentpunkten
	2009	2004	
Brandenburg an der Havel....	60,1	48,4	11,7
Cottbus.....	63,4	52,8	10,6
Frankfurt (Oder).....	64,1	54,2	9,9
Potsdam.....	72,1	63,1	9,0
Barnim.....	66,3	54,8	11,5
Dahme-Spreewald.....	70,4	58,7	11,7
Elbe-Elster.....	67,7	58,4	9,3
Havelland.....	68,5	55,9	12,6
Märkisch-Oderland.....	67,1	55,7	11,4
Oberhavel.....	68,0	55,4	12,6
Oberspreewald-Lausitz.....	64,2	57,0	7,2
Oder-Spree.....	67,7	56,6	11,1
Ostprignitz-Ruppin.....	61,8	51,8	10,0
Potsdam-Mittelmark.....	71,7	60,9	10,8
Prignitz.....	64,8	56,6	8,2
Spree-Neiße.....	73,8	57,0	16,8
Teltow-Fläming.....	67,9	56,9	11,0
Uckermark.....	63,6	53,1	10,5
Land Brandenburg.....	67,5	56,4	11,1

Hohe Anzahl ungültiger Stimmen

Von den 1 425 184 Brandenburger Wählern gaben 36 450 bzw. 2,6 Prozent ungültige Stimmen ab. Bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 2004 lag der Anteil der ungültigen Stimmzettel bei 2,1 Prozent. Damit stieg der Anteil der ungültig Wählenden um 0,5 Prozent. Den höchsten Anteil an ungültigen Stimmen hatte bei der Landtagswahl 2009 der Kreis Elbe-Elster mit 3,2 Prozent. Auch in Spree-Neiße lag der Anteil der ungültigen Zweitstimmen über der 3-Prozent-Marke.

Jeder sechste Wähler stimmte durch Briefwahl ab

Immer mehr Brandenburger entschieden sich zur Briefwahl. Der verstärkte Trend zur Briefwahl ist nicht allein eine städtische Erscheinung, wie der Vergleich der kreisfreien Städte bzw. Landkreise aufzeigt. Von den 1 425 184 Wählern machten 219 602 von der Briefwahl Gebrauch. Bei Landtagswahl 2009 gaben 15 von 100 Brandenburger Wähler/innen ihre Stimme per Wahlbrief ab. Landesweit lag die Briefwahlquote bei der vorangegangenen Landtagswahl bei 11 von 100 Wähler/innen. Zur Erhöhung des Anteils der Briefwähler gegenüber 2004 kann auch eine Gesetzesänderung beigetragen haben. Früher hatte der Wähler einen Grund, wie zum Beispiel eine Urlaubsreise benennen müssen, jetzt ist die Briefwahl ohne Begründung möglich. Verstärkt genutzt wurde auch die Beantragung über entsprechende Online-Formulare im Internet-Angebot der Gemeinden.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Landtagswahl 2009 in regionaler Untergliederung erläutert. Gegenstand der Darstellung sind zunächst die Zweitstimmenanteile für die vier Parteien, die seit 2004 im Brandenburger Landtag vertreten waren (SPD, DIE LINKE, CDU und DVU). Zusätzlich aufgenommen wurden die GRÜNEN/B 90 und die FDP, die 2009 in den Brandenburger Landtag einzogen. Die aktuellen Resultate werden verglichen mit den Ergebnissen der Landtagswahl 2004.

Die Regionaldarstellung orientiert sich an der politischen Gliederung Brandenburgs auf den Ebenen der 18 Verwaltungsbezirke (14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte) und der 419 Gemeinden.

Die Tabellen mit den höchsten und niedrigsten Stimmenergebnissen der Parteien in den Brandenburger Gemeinden enthalten ausschließlich „echte“ Gemeinden. Zusätzlich gibt es noch die Briefwahlbezirke. Diese werden zum aktuellen Stand nicht in die Berechnung mit einbezogen.

In den Tabellen erscheinen somit ausschließlich Urnenwähler nach Gemeinden, ohne Briefwähler.

SPD

Die SPD kam in Brandenburg auf einen Zweitstimmenanteil von 33,0 Prozent. Das für die SPD beste Ergebnis gab es, wie schon 2004, im Landkreis Prignitz mit 37,1 Prozent. Es folgten die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel mit 35,9 Prozent und der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 35,5 Prozent. Weniger als 30,0 Prozent und damit die schlechtesten Resultate auf der Ebene der Brandenburger Verwaltungsbezirke verzeichnete die SPD im Landkreis Barnim (29,6 Prozent), in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (29,5 Prozent) und im Landkreis Märkisch-Oderland (29,2 Prozent).

Mit 5,6 Prozentpunkten erreichte die SPD den relativ stärksten Zweitstimmengewinn im Landkreis Uckermark. Die stärksten Stimmenverluste erlitt die SPD in den kreisfreien Städten Cottbus und Brandenburg an der Havel (-0,6 Prozentpunkte).

Die SPD-Ergebnisse der Verwaltungsbezirke lagen zwischen 29,2 und 37,1 Prozent und waren damit vergleichbar mit denen der Landtagswahl 2004.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Prignitz.....	37,1	37,1	0,0
Brandenburg an der Havel.....	35,9	36,5	-0,6
Potsdam-Mittelmark.....	35,5	34,0	1,5
Ostprignitz-Ruppin.....	35,1	34,0	1,1
Potsdam.....	34,8	35,1	-0,3
Uckermark.....	34,6	29,0	5,6
Oberhavel.....	34,4	33,0	1,4
Havelland.....	33,8	32,4	1,4
Teltow-Fläming.....	33,8	32,9	0,9
Cottbus.....	33,5	34,1	-0,6
Dahme-Spreewald.....	33,1	31,7	1,4
Spree-Neiße.....	32,2	30,1	2,1
Oberspreewald-Lausitz.....	31,7	28,9	2,8
Oder-Spree.....	31,7	30,0	1,7
Elbe-Elster.....	31,2	31,5	-0,3
Barnim.....	29,6	29,6	0,0
Frankfurt (Oder).....	29,5	28,6	0,9
Märkisch-Oderland.....	29,2	29,1	0,1

Auf Ebene der Gemeinden erzielte die SPD ihr bestes Ergebnis in Kleßen-Görne (Landkreis Havelland) mit 45,7 Prozent, gefolgt von Paulinenaue (ebenfalls Landkreis Havelland) und Planetal (Landkreis Potsdam-Mittelmark) mit jeweils 44,0 Prozent. In Kleßen-Görne betrug der Stimmengewinn beachtliche 13,1 Prozentpunkte. Die schlechtesten Ergebnisse (unter 20,0 Prozent) erzielte die SPD mit jeweils 19,6 Prozent in Hohenbrocka (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und Neutrebbin (Landkreis Märkisch-Oderland) sowie mit 19,5 Prozent in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz).

DIE LINKE

Der Stimmenanteil für DIE LINKE ist in Brandenburg um 0,8 Prozentpunkte auf 27,2 Prozent zurückgegangen. Die Spanne der Zweitstimmenergebnisse war auf der Ebene der Verwaltungsbezirke etwas höher als 2004 (von 22,1 bis 34,1 Prozent). DIE LINKE erzielte ihre höchsten Ergebnisse in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (34,1 Prozent) und den Landkreisen Märkisch-Oderland (32,4 Prozent) und Barnim (31,5 Prozent). Die niedrigsten Ergebnisse erhielt DIE LINKE in den Landkreisen Oberhavel (23,2 Prozent), Havelland (23,1 Prozent) und Potsdam-Mittelmark (22,1 Prozent).

Die höchsten Gewinne auf der Ebene der Verwaltungsbezirke erreichte DIE LINKE in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel (+1,6 Prozentpunkte). Den höchsten relativen Stimmenverlust für DIE LINKE gab es mit -3,8 Prozentpunkten im Landkreis Uckermark, der 2004 an vierter Stelle stand.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der DIE LINKE ¹ in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Frankfurt (Oder).....	34,1	33,2	0,9
Märkisch-Oderland.....	32,4	32,9	-0,5
Barnim.....	31,5	33,4	-1,9
Oder-Spree.....	29,8	29,9	-0,1
Cottbus.....	29,3	29,3	0,0
Potsdam.....	28,7	30,3	-1,6
Uckermark.....	28,1	31,9	-3,8
Ostprignitz-Ruppin.....	27,6	28,4	-0,8
Brandenburg an der Havel.....	27,4	25,8	1,6
Oberspreewald-Lausitz.....	27,0	27,4	-0,4
Prignitz.....	26,8	26,0	0,8
Spree-Neiße.....	26,8	26,6	0,2
Dahme-Spreewald.....	26,0	26,9	-0,9
Teltow-Fläming.....	25,5	25,6	-0,1
Elbe-Elster.....	25,1	24,0	1,1
Oberhavel.....	23,2	25,5	-2,3
Havelland.....	23,1	24,8	-1,7
Potsdam-Mittelmark.....	22,1	23,1	-1,0

1 2004: PDS

Auf Gemeindeebene erzielte DIE LINKE die besten Ergebnisse im Landkreis Märkisch-Oderland: in Hekkelberg-Brunow 41,9 Prozent, in Bliesdorf 40,5 Prozent und in Strausberg 38,6 Prozent. An vierter Stelle folgte Schönfeld (Landkreis Uckermark) mit 37,9 Prozent.

Die niedrigsten Ergebnisse lagen in Glienicke/Nordbahn (Landkreis Oberhavel), in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und in Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) mit unter 14,0 Prozent.

CDU

Die CDU kam in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von insgesamt 19,8 Prozent und erzielte in 13 von 18 Verwaltungsbezirken Gewinne. Das beste Ergebnis für die CDU gab es, wie schon bei der Vorwahl, im Landkreis Elbe-Elster mit 24,1 Prozent. Das ist eine Verbesserung um 1,1 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorwahl. Es folgten der Landkreis Oberspreewald-Lausitz mit 22,5 Prozent sowie die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel mit 21,8 Prozent.

Den relativ stärksten Stimmenzuwachs erreichte die CDU im Landkreis Uckermark (+2,0 Prozentpunkte). Den relativ größten Verlust erlitt die CDU im Landkreis Potsdam-Mittelmark (-1,1 Prozentpunkte). Damit konnte der Landkreis Potsdam-Mittelmark seine zweite Stelle von 2004 nicht behaupten. Verluste registrierte die CDU auch in den Landkreisen Havelland, Spree-Neiße und Märkisch-Oderland sowie in der Landeshauptstadt Potsdam, wo die CDU – wie schon 2004 – ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis von 13,9 Prozent verzeichnete.

Die Spanne der Ergebnisse betrug 10,2 Prozentpunkte.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Elbe-Elster.....	24,1	23,0	1,1
Oberspreewald-Lausitz.....	22,5	21,0	1,5
Brandenburg an der Havel.....	21,8	19,9	1,9
Havelland.....	21,3	22,0	-0,7
Spree-Neiße.....	21,1	21,4	-0,3
Potsdam-Mittelmark.....	21,0	22,1	-1,1
Dahme-Spreewald.....	20,8	19,9	0,9
Oberhavel.....	20,8	20,2	0,6
Prignitz.....	20,4	20,3	0,1
Uckermark.....	19,9	17,9	2,0
Teltow-Fläming.....	19,7	19,4	0,3
Ostprignitz-Ruppin.....	19,0	18,6	0,4
Frankfurt (Oder).....	18,9	17,6	1,3
Oder-Spree.....	18,7	18,6	0,1
Cottbus.....	18,5	16,6	1,9
Barnim.....	18,0	17,1	0,9
Märkisch-Oderland.....	18,0	18,2	-0,2
Potsdam.....	13,9	14,3	-0,4

Auf Gemeindeebene streuten die Stimmenanteile der CDU zwischen 46,9 Prozent in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und 9,3 Prozent in Retzow (Landkreis Havelland). Auch die Gemeinden an zweiter und dritter Stelle, Lindenau (40,3 Prozent) und Tettau (38,2 Prozent), gehören dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz an.

DVU

Die DVU, die seit der Landtagswahl 1999 im Brandenburger Landtag vertreten war, erreichte aktuell landesweit nur 1,2 Prozent der Zweitstimmen und erlitt deutliche Verluste in allen Verwaltungsbezirken. Die Ergebnisse auf der Ebene der Verwaltungsbezirke lagen zwischen 2,4 Prozent im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und jeweils 0,7 Prozent im Landkreis Uckermark und der kreisfreien Stadt Cottbus. Die höchsten Verluste erlitt die DVU im Landkreis Elbe-Elster (-7,5 Prozentpunkte), die geringsten Verluste in der kreisfreien Stadt Potsdam (-1,8 Prozentpunkte).

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der DVU in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Oberspreewald-Lausitz.....	2,4	9,5	-7,1
Elbe-Elster.....	2,0	9,5	-7,5
Märkisch-Oderland.....	1,8	6,7	-4,9
Potsdam.....	1,3	3,1	-1,8
Spree-Neiße.....	1,3	8,1	-6,8
Frankfurt (Oder).....	1,2	4,7	-3,5
Barnim.....	1,1	5,1	-4,0
Teltow-Fläming.....	1,1	5,8	-4,7
Oder-Spree.....	1,1	6,4	-5,3
Ostprignitz-Ruppin.....	1,0	5,5	-4,5
Prignitz.....	1,0	5,5	-4,5
Oberhavel.....	1,0	5,9	-4,9
Potsdam-Mittelmark.....	0,9	4,7	-3,8
Brandenburg an der Havel.....	0,9	5,8	-4,9
Havelland.....	0,9	6,0	-5,1
Dahme-Spreewald.....	0,8	5,7	-4,9
Cottbus.....	0,7	5,1	-4,4
Uckermark.....	0,7	6,1	-5,4

Auf Ebene der Gemeinden erzielte die DVU ihr mit Abstand bestes Ergebnis in Sallgast (Landkreis Elbe-Elster) mit 10,0 Prozent. In Guteborn, Grünewald, Schwarzbach (alle Landkreis Oberspreewald-Lausitz), Ziethen (Landkreis Barnim) und Garzau-Garzin (Landkreis Märkisch-Oderland) erreichte die DVU mehr als 5,0 Prozent.

GRÜNE/B 90

Die GRÜNEN/B 90 kamen in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von 5,6 Prozent und verzeichneten Gewinne in allen Verwaltungsbezirken.

Wie schon bei der Vorwahl erzielten die GRÜNEN/B 90 mit 10,9 Prozent in der Landeshauptstadt Potsdam ihr bestes Ergebnis, das war mit 3,2 Prozentpunkten auch gleichzeitig der Verwaltungsbezirk mit dem höchsten relativen Stimmenzuwachs. Es folgten die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Havelland mit 7,4 bzw. 6,8 Prozent.

Die geringsten Stimmenanteile mit unter 3,5 Prozent verzeichneten die GRÜNEN/B 90 in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Prignitz und Elbe-Elster. Dies entsprach der Reihenfolge der Landtagswahl 2004. Im Landkreis Elbe-Elster erzielte die CDU ihr bestes Ergebnis.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der GRÜNE/B 90 in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Potsdam.....	10,9	7,7	3,2
Potsdam-Mittelmark.....	7,4	5,5	1,9
Havelland.....	6,8	4,6	2,2
Oberhavel.....	6,6	4,7	1,9
Barnim.....	6,1	3,7	2,4
Teltow-Fläming.....	5,5	3,6	1,9
Frankfurt (Oder).....	5,4	3,5	1,9
Dahme-Spreewald.....	5,4	3,5	1,9
Märkisch-Oderland.....	5,3	3,0	2,3
Cottbus.....	5,3	3,4	1,9
Oder-Spree.....	5,1	2,9	2,2
Ostprignitz-Ruppin.....	4,9	3,5	1,4
Spree-Neiße.....	4,3	2,0	2,3
Brandenburg an der Havel.....	4,3	2,9	1,4
Uckermark.....	3,6	2,3	1,3
Oberspreewald-Lausitz.....	3,2	1,8	1,4
Prignitz.....	3,1	1,6	1,5
Elbe-Elster.....	2,9	1,7	1,2

Ihr bestes Ergebnis auf Ebene der Gemeinden erreichten die GRÜNEN/B 90 mit einem Stimmenanteil von 16,4 Prozent in Kleinmachnow (Landkreis Potsdam-Mittelmark), hier konnten sie 3,7 Prozentpunkte hinzugewinnen. Mit einem Zugewinn von 11,2 Prozentpunkten folgte Schenkendöbern (13,4 Prozent, Landkreis Spree-Neiße), an dritter Stelle stand Carmzow-Wallmow (Landkreis Elbe-Elster) mit 12,5 Prozent. In Schraden (Landkreis Elbe-Elster), Schönermark (Landkreis Oberhavel) und Hermsdorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) erzielten die GRÜNEN/B 90 ihre schlechtesten Ergebnisse mit 1,1 Prozent und weniger.

FDP

Die FDP erzielte in Brandenburg insgesamt 7,2 Prozent und verzeichnete ebenfalls in allen Verwaltungsbezirken deutliche Gewinne, so dass die Stimmenanteile in keinem der Verwaltungsbezirke unter 5,0 Prozent lagen.

Die FDP hatte ihre höchsten Stimmenanteile im Landkreis Potsdam-Mittelmark (8,3 Prozent) sowie in den Landkreisen Teltow-Fläming und Havelland (beide 8,2 Prozent). Im Landkreis Teltow-Fläming erreichte die FDP gleichzeitig ihren größten Stimmenzuwachs mit 4,6 Prozentpunkten, gefolgt vom Landkreis Oberhavel (+ 4,4 Prozentpunkte) und – gleichauf mit 4,3 Prozentpunkten – den Landkreisen Havelland, Oder-Spree und Potsdam-Mittelmark. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark konnte damit seine erste Position von 2004 behaupten.

Ihre schlechtesten Ergebnisse verzeichnete die FDP in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) sowie im Landkreis Uckermark mit jeweils 6,2 Prozent sowie in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel mit 5,2 Prozent. In den beiden letztgenannten Verwaltungsbezirken erreichte die FDP auch ihren relativ geringsten Stimmenzuwachs mit unter 3,0 Prozentpunkten.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. In %-Pkt.
	2009	2004	
Potsdam-Mittelmark.....	8,3	4,0	4,3
Teltow-Fläming	8,2	3,6	4,6
Havelland.....	8,2	3,9	4,3
Oberhavel.....	8,0	3,6	4,4
Oder-Spree.....	7,3	3,0	4,3
Dahme-Spreewald.....	7,3	3,4	3,9
Spree-Neiße	7,2	3,3	3,9
Märkisch-Oderland.....	7,1	2,9	4,2
Elbe-Elster.....	7,1	3,6	3,5
Barnim.....	6,8	2,8	4,0
Potsdam.....	6,6	2,6	4,0
Cottbus.....	6,6	3,1	3,5
Prignitz.....	6,6	3,2	3,4
Oberspreewald-Lausitz.....	6,6	3,3	3,3
Ostprignitz-Ruppin	6,6	3,5	3,1
Frankfurt (Oder).....	6,2	3,1	3,1
Uckermark.....	6,2	3,5	2,7
Brandenburg an der Havel.....	5,2	3,0	2,2

Auf Gemeindeebene erreichte die FDP ihr bestes Ergebnis in Berkholz-Meyenburg (Landkreis Uckermark) mit 30,9 Prozent, gefolgt von Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) mit 16,4 Prozent und Gollenberg (Landkreis Havelland) mit 13,7 Prozent. In Berkholz-Meyenburg konnte die FDP ihr Ergebnis im Vergleich zur Landtagswahl 2004 um 13,6 Prozentpunkte verbessern. Schlusslichter waren die Gemeinden Schönfeld und Flieth-Stegelitz (beide Landkreis Uckermark) und Zechin (Landkreis Märkisch-Oderland) mit unter 3,0 Prozent.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

**Höchste und niedrigste Gemeindeergebnisse
in Brandenburg**

- Vorläufiges Ergebnis -

SPD

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff, in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
63 Kleßen-Görne	45,7	32,6	13,1
63 Paulinenaue	44,0	40,0	4,0
69 Planetal	44,0	40,4	3,6
70 Wittenberge	43,9	46,1	-2,2
69 Rabenstein/Fläming	43,7	38,9	4,8
70 Breese	43,5	37,9	5,6
69 Golzow	42,8	37,6	5,2
69 Planebruch	42,3	38,5	3,8
69 Treuenbrietzen	41,7	36,4	5,3
63 Retzow	41,7	44,7	-3,0
70 Weisen	41,5	42,7	-1,2
73 Schwedt/Oder	41,3	34,3	7,0
70 Cumlosen	41,3	42,6	-1,3
69 Belzig	41,2	37,5	3,7
65 Hennigsdorf	41,1	38,9	2,2
70 Kümmernitztal	40,8	41,4	-0,6
68 Breddin	40,6	33,3	7,3
69 Mühlenfließ	40,6	35,0	5,6
69 Brück	40,5	38,3	2,2
69 Linthe	40,2	31,9	8,3
61 Märkisch Buchholz	40,2	45,7	-5,5
69 Beetzseeheide	40,1	35,1	5,0
69 Teltow	40,1	38,2	1,9
68 Temnitztal	39,6	33,6	6,0
72 Ludwigsfelde	39,6	38,2	1,4

Niedrigste Ergebnisse

62 Plessa	25,5	26,8	-1,3
73 Passow	25,4	22,6	2,8
61 Krausnick-Groß Wasserburg	25,0	23,8	1,2
64 Neuhardenberg	24,9	19,0	5,9
66 Ortrand	24,8	23,1	1,7
73 Lychen	24,8	27,6	-2,8
62 Gröden	24,6	19,3	5,3
73 Berkholz-Meyenburg	24,6	29,5	-4,9
67 Diensdorf-Radlow	24,5	29,2	-4,7
60 Ahrensfelde	24,4	26,9	-2,5
73 Mescherin	24,2	23,4	0,8
66 Schwarzbach	23,7	19,4	4,3
71 Tschernitz	23,7	29,8	-6,1
66 Grünewald	23,6	15,5	8,1
66 Tettau	23,6	16,9	6,7
71 Schenkendöbern	23,5	26,6	-3,1
66 Lindenau	23,4	22,1	1,3
62 Hirschfeld	22,5	21,6	0,9
62 Schönborn	22,5	33,4	-10,9
64 Bliesdorf	21,7	23,2	-1,5
71 Tauer	21,2	26,1	-4,9
62 Merzdorf	20,7	20,9	-0,2
66 Hohenbocka	19,6	18,0	1,6
64 Neutrebbin	19,6	30,5	-10,9
66 Frauendorf	19,5	18,2	1,3

DIE LINKE¹

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff, in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
64 Heckelberg-Brunow	41,9	45,5	-3,6
64 Bliesdorf	40,5	37,1	3,4
64 Strausberg	38,6	39,4	-0,8
73 Schönfeld	37,9	38,1	-0,2
64 Küstriner Vorland	37,7	33,0	4,7
64 Zeschdorf	36,5	39,3	-2,8
63 Stechow-Ferchesar	36,4	35,4	1,0
64 Neuhardenberg	35,6	42,3	-6,7
73 Zichow	35,5	40,3	-4,8
60 Bernau bei Berlin	35,2	36,4	-1,2
73 Lychen	34,7	36,1	-1,4
70 Halenbeck-Rohlsdorf	34,7	37,0	-2,3
67 Erkner	34,4	35,3	-0,9
61 Lieberose	34,3	35,2	-0,9
53 Frankfurt (Oder)	34,1	33,2	0,9
64 Waldsiedersdorf	34,1	33,2	0,9
67 Bad Saarow	34,1	33,2	0,9
60 Rüdnitz	33,8	35,7	-1,9
64 Rehfelde	33,7	34,3	-0,6
64 Seelow	33,7	35,3	-1,6
68 Wusterhausen/Dosse	33,5	28,7	4,8
67 Grunow-Dammendorf	33,3	28,7	4,6
63 Rathenow	33,3	32,7	0,6
67 Gosen-Neu Zittau	33,2	26,9	6,3
64 Hoppegarten	33,0	33,0	0,0

Niedrigste Ergebnisse

66 Hermsdorf	17,9	21,8	-3,9
66 Schwarzbach	17,8	21,7	-3,9
69 Buckautal	17,8	24,3	-6,5
61 Schönefeld	17,6	17,2	0,4
69 Linthe	17,5	21,8	-4,3
66 Ortrand	17,3	16,2	1,1
61 Drahnisdorf	17,0	20,8	-3,8
60 Friedrichswalde	17,0	23,4	-6,4
66 Guteborn	16,9	17,0	-0,1
63 Schönwalde-Glien	16,6	19,0	-2,4
70 Cumlosen	16,5	14,6	1,9
69 Planetal	16,5	22,5	-6,0
66 Großkmehlen	16,3	13,1	3,2
65 Oberkrämer	16,3	17,4	-1,1
63 Falkensee	16,3	18,1	-1,8
69 Rabenstein/Fläming	16,1	24,6	-8,5
61 Kasel-Golzig	15,8	19,8	-4,0
62 Großthiemig	15,2	12,9	2,3
63 Dallgow-Döberitz	15,0	16,2	-1,2
70 Lenzerwische	14,4	9,9	4,5
71 Schmogrow-Fehrow	14,4	18,3	-3,9
69 Kleinmachnow	14,2	15,1	-0,9
65 Glienicke/Nordbahn	13,7	15,3	-1,6
66 Frauendorf	13,2	19,5	-6,3
72 Großbeeren	12,8	13,5	-0,7

¹ 2004: PDS

CDU

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff, in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
66 Frauendorf	46,9	39,0	7,9
66 Lindenau	40,3	36,2	4,1
66 Tettau	38,2	33,2	5,0
66 Großkmehlen	36,3	36,5	-0,2
62 Hirschfeld	36,1	27,6	8,5
66 Hermsdorf	36,0	34,4	1,6
66 Ortrand	35,7	34,3	1,4
60 Friedrichswalde	34,7	35,6	-0,9
60 Althüttendorf	34,3	29,0	5,3
62 Merzdorf	34,3	30,4	3,9
62 Großthiemig	33,6	34,5	-0,9
71 Schmogrow-Fehrow	33,4	35,2	-1,8
61 Bersteland	32,5	34,1	-1,6
66 Kroppen	32,2	38,2	-6,0
61 Alt Zauche-Wußwerk	32,1	20,3	11,8
66 Schwarzbach	31,9	25,3	6,6
71 Drehnow	31,9	29,6	2,3
61 Krausnick-Groß Wasserburg	31,4	27,6	3,8
62 Schraden	31,2	28,5	2,7
66 Guteborn	30,8	37,4	-6,6
63 Großderschau	30,7	23,9	6,8
70 Lanz	30,2	23,2	7,0
62 Hohenbucko	30,2	28,9	1,3
62 Hohenleipisch	30,1	26,0	4,1
70 Rühstädt	29,9	31,3	-1,4

Niedrigste Ergebnisse

64 Golzow	15,5	15,4	0,1
73 Schwedt/Oder	15,4	14,8	0,6
72 Luckenwalde	15,4	15,3	0,1
72 Jüterbog	15,4	16,9	-1,5
63 Paulinenaue	15,3	12,9	2,4
67 Eisenhüttenstadt	15,3	15,2	0,1
70 Gerdshagen	15,3	15,4	-0,1
68 Walsleben	15,3	18,1	-2,8
64 Lietzen	15,3	19,3	-4,0
60 Eberswalde	15,2	13,3	1,9
67 Erkner	15,2	13,5	1,7
69 Treuenbrietzen	15,2	16,9	-1,7
63 Nauen	14,9	15,1	-0,2
64 Strausberg	14,8	14,0	0,8
69 Borkwalde	14,5	17,2	-2,7
60 Rüditz	14,2	13,2	1,0
60 Ziethen	14,2	18,2	-4,0
64 Heckelberg-Brunow	14,1	10,1	4,0
54 Potsdam	13,9	14,3	-0,4
64 Garzau-Garzin	13,9	18,7	-4,8
60 Hohenfinow	13,8	15,9	-2,1
64 Seelow	13,7	16,1	-2,4
73 Schönfeld	12,8	11,9	0,9
68 Vielitzsee	10,9	11,7	-0,8
63 Retzow	9,3	13,7	-4,4

DVU

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff, in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
62 Sallgast	10,0	15,7	-5,7
66 Guteborn	7,0	11,8	-4,8
66 Grünewald	6,9	23,5	-16,6
60 Ziethen	6,2	10,5	-4,3
66 Schwarzbach	5,7	16,8	-11,1
64 Garzau-Garzin	5,6	10,4	-4,8
62 Plessa	4,7	14,8	-10,1
62 Lichterfeld-Schacksdorf	4,5	8,4	-3,9
62 Schraden	4,5	10,8	-6,3
62 Merzdorf	4,5	22,1	-17,6
66 Lauchhammer	4,1	12,8	-8,7
64 Lietzen	4,0	5,3	-1,3
63 Mühlenberge	4,0	6,2	-2,2
64 Zechin	4,0	11,1	-7,1
66 Hohenbocka	3,9	16,7	-12,8
71 Briesen	3,8	7,4	-3,6
62 Lebusa	3,8	8,4	-4,6
66 Großräschen	3,7	11,9	-8,2
66 Neupetershain	3,5	7,4	-3,9
66 Schipkau	3,5	13,0	-9,5
67 Madlitz-Wilmersdorf	3,4	9,7	-6,3
64 Rehfelde	3,3	8,1	-4,8
64 Prötzel	3,3	8,2	-4,9
62 Fichtwald	3,3	8,4	-5,1
66 Ortrand	3,2	12,5	-9,3

Niedrigste Ergebnisse

61 Wildau	0,3	4,0	-3,7
73 Hohenselchow-Groß Pinnow	0,3	4,8	-4,5
69 Görzke	0,3	5,2	-4,9
61 Schlepzig	0,3	5,6	-5,3
72 Dahmetal	0,3	6,0	-5,7
73 Uckerland	0,3	6,5	-6,2
73 Temmen-Ringenwalde	0,3	7,7	-7,4
73 Tantow	0,3	8,2	-7,9
73 Carmzow-Wallmow	0,3	8,3	-8,0
70 Lanz	0,3	8,4	-8,1
61 Rietzneuendorf-Staakow	0,3	8,6	-8,3
67 Ragow-Merz	0,3	9,3	-9,0
70 Legde/Quitze	0,3	9,6	-9,3
70 Marienfließ	0,2	3,0	-2,8
61 Schwerin	0,2	5,9	-5,7
63 Wiesenaue	0,2	5,9	-5,7
73 Gerswalde	0,2	6,1	-5,9
61 Zeuthen	0,1	3,4	-3,3
61 Eichwalde	0,1	3,5	-3,4
63 Großderschau	0,0	4,4	-4,4
73 Schönfeld	0,0	4,5	-4,5
63 Retzow	0,0	7,8	-7,8
63 Kotzen	0,0	8,2	-8,2
63 Rhinow	0,0	8,8	-8,8
61 Münchehofe	0,0	10,2	-10,2

GRÜNE/B 90

Kreis-Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
69 Kleinmachnow	16,4	12,7	3,7
71 Schenkendöbern	13,4	2,2	11,2
73 Carmzow-Wallmow	12,5	10,2	2,3
63 Falkensee	11,7	8,4	3,3
61 Eichwalde	11,5	8,3	3,2
54 Potsdam	10,9	7,7	3,2
64 Neutrebbin	10,5	1,4	9,1
65 Hohen Neuendorf	10,5	8,3	2,2
65 Birkenwerder	10,0	8,2	1,8
69 Michendorf	9,9	6,9	3,0
65 Glienicke/Nordbahn	9,7	8,6	1,1
60 Melchow	9,4	4,1	5,3
63 Schönwalde-Glien	9,4	5,5	3,9
69 Stahnsdorf	9,4	7,0	2,4
65 Mühlenbecker Land	9,4	7,6	1,8
72 Blankenfelde-Mahlow	9,3	7,1	2,2
63 Dallgow-Döberitz	9,0	6,6	2,4
69 Schwielowsee	8,8	6,5	2,3
61 Zeuthen	8,8	6,6	2,2
67 Schöneiche bei Berlin	8,6	5,0	3,6
64 Neuenhagen bei Berlin	8,5	4,9	3,6
67 Woltersdorf	8,5	5,4	3,1
64 Garzau-Garzin	8,4	4,6	3,8
63 Mühlenberge	8,3	4,3	4,0
60 Hohenfinow	8,2	3,2	5,0

Niedrigste Ergebnisse

62 Mühlberg/Elbe	1,9	0,8	1,1
62 Hohenbucko	1,9	0,9	1,0
62 Crinitz	1,9	1,1	0,8
73 Gramzow	1,9	1,5	0,4
70 Lanz	1,9	2,2	-0,3
62 Sonnewalde	1,8	1,3	0,5
62 Hohenleipisch	1,8	1,4	0,4
73 Randowtal	1,8	1,7	0,1
73 Passow	1,7	1,0	0,7
66 Kroppen	1,7	1,3	0,4
72 Ihlow	1,7	1,5	0,2
66 Frauendorf	1,7	2,6	-0,9
67 Madlitz-Wilmersdorf	1,7	4,3	-2,6
66 Bronkow	1,6	0,8	0,8
62 Merzdorf	1,6	1,0	0,6
70 Pirow	1,5	0,4	1,1
68 Stüdenitz-Schönermark	1,5	0,9	0,6
66 Tettau	1,4	1,4	0,0
73 Flieth-Stegelitz	1,4	2,3	-0,9
63 Kleßen-Görne	1,3	1,9	-0,6
73 Casekow	1,1	0,7	0,4
70 Halenbeck-Rohlsdorf	1,1	0,9	0,2
62 Schraden	1,1	2,0	-0,9
65 Schönermark	1,0	1,3	-0,3
66 Hermsdorf	0,6	0,9	-0,3

FDP

Kreis-Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
73 Berkholz-Meyenburg	30,9	17,3	13,6
72 Großbeeren	16,4	9,0	7,4
63 Gollenberg	13,7	7,3	6,4
65 Glienicke/Nordbahn	12,8	5,9	6,9
63 Dallgow-Döberitz	12,1	5,3	6,8
67 Wendisch Rietz	11,6	4,8	6,8
65 Oberkrämer	11,6	4,9	6,7
61 Schönefeld	11,4	3,8	7,6
63 Brieselang	11,3	3,6	7,7
65 Mühlenbecker Land	11,3	4,2	7,1
62 Diensdorf-Radlow	11,3	5,8	5,5
72 Rangsdorf	11,2	7,0	4,2
67 Langewahl	11,1	1,8	9,3
69 Kleinmachnow	11,0	5,2	5,8
66 Schwarzbach	10,9	4,3	6,6
67 Lawitz	10,9	6,8	4,1
72 Blankenfelde-Mahlow	10,7	3,6	7,1
61 Schwerin	10,6	2,9	7,7
66 Frauendorf	10,6	3,8	6,8
68 Dreetz	10,4	3,8	6,6
66 Hermsdorf	10,4	4,8	5,6
63 Falkensee	10,3	4,2	6,1
69 Buckautal	10,1	2,8	7,3
66 Ruhland	10,0	4,4	5,6
69 Treuenbrietzen	10,0	6,5	3,5

Niedrigste Ergebnisse

64 Garzau-Garzin	4,5	2,5	2,0
64 Vierlinden	4,5	2,6	1,9
72 Dahmetal	4,4	1,9	2,5
60 Zietzen	4,4	3,2	1,2
62 Fichtwald	4,3	3,4	0,9
61 Spreewaldheide	4,3	4,1	0,2
68 Temnitztal	4,2	1,4	2,8
61 Golßen	4,2	3,3	0,9
70 Berge	4,1	1,4	2,7
68 Märkisch Linden	4,1	3,3	0,8
64 Reitwein	4,0	0,8	3,2
68 Walsleben	4,0	2,3	1,7
61 Drahsdorf	3,9	2,5	1,4
68 Temnitzquell	3,8	2,1	1,7
62 Schönborn	3,8	2,2	1,6
73 Schenkenberg	3,8	2,6	1,2
73 Temmen-Ringenwalde	3,7	1,6	2,1
63 Paulinenaue	3,6	2,2	1,4
63 Kleßen-Görne	3,4	5,6	-2,2
70 Rühstädt	3,3	1,8	1,5
68 Sieversdorf-Hohenofen	3,2	2,9	0,3
64 Heckelberg-Brunow	3,0	3,7	-0,7
73 Schönfeld	2,8	2,0	0,8
73 Flieth-Stegelitz	2,8	3,5	-0,7
64 Zechin	2,1	4,1	-2,0

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Kleinere Parteien

Parteien, politischen Vereinigungen und Listenvereinigungen, die weniger als 5-Prozent der Zweitstimmen erhielten, werden unter den Begriffen „kleinere“ bzw. „sonstige“ Parteien zusammengefasst.

13 Parteien bewarben sich zur Landtagswahl

Neben den seit 2004 im Landtag vertretenen Parteien SPD, DIE LINKE – damals noch als PDS angetreten –, CDU und DVU, bewarben sich zur Landtagswahl am 27. September 2009 weitere neun Parteien und Wählervereinigungen um die Gunst der Brandenburger Wählerstimmen - und zwar in der amtlichen Reihenfolge:

- BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN (GRÜNE/B 90)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)
- Deutsche Kommunistische Partei (DKP)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)
- Zusammen für Brandenburg: FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER)

Vier Parteien, GRÜNE/B 90, FDP, 50Plus und DKP, kandidierten bereits 2004 mit Landeslisten. Neu auf den Stimmzetteln der Brandenburger Landtagswahlen gegenüber der letzten Wahl 2004 waren REP, Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik, RRP und FREIE WÄHLER.

Vor fünf Jahren kandidierten noch sieben kleine Parteien, die AfW, AUB-Brandenburg, GRAUE, JA, Offensive D, BRB und FAMILIE. Die Partei FAMILIE wurde zur Landtagswahl 2009 zugelassen, reichte aber keine Landesliste ein.

Obwohl bei sorbischen Parteien, politischen Vereinigungen oder Listenvereinigungen die sogenannte Sperrklausel von 5 Prozent der Zweitstimmenanteile bei Landtagswahlen keine Anwendung gefunden hätte, wurden weder 2009 noch 2004 sorbische Landeslisten eingereicht.

Acht Parteien scheiterten an der 5-Prozent-Hürde

Bei der aktuellen Landtagswahl am 27. September 2009 entfielen 7,2 Prozent der im Land Brandenburg abgegebenen gültigen Wählerstimmen auf die „kleinen“ Parteien in folgender Reihenfolge: NPD, FREIE WÄHLER, DVU, 50Plus, RRP, Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik, REP und DKP.

Insgesamt gaben 99 641 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme kleineren Parteien, die den Einzug in den Brandenburger Landtag nicht schafften. Fünf Jahre zuvor bei der Landtagswahl 2004 waren es 90 082 Stimmen aller abgegebenen gültigen Wählerstimmen; im Jahr 1999 wurden nur 18 767 Stimmen (1,7 %) für kleinere Parteien gezählt.

Der Zuwachs von Zweitstimmen für sonstige Parteien 2009 zu 2004 entsprach 9 559 Stimmen, allerdings stieg die Anzahl bei der Landtagswahl 2004 gegenüber 1999 noch um fast das Zehnfache, um 71 315 Stimmen.

Mehr als fünf Prozent (5,4 %) der Brandenburger Wähler setzten 2009 ihr Kreuz auf dem Stimmzettel bei drei der „kleineren“ Parteien. Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) erzielte dabei mit 2,5 Prozent die meisten Stimmen der „sonstigen“. Es folgten die FREIEN WÄHLER mit 1,7 Prozent und die DVU mit 1,2 Prozent aller abgegebenen Stimmen in dieser Kategorie.

NPD und DVU ziehen nicht in den Brandenburger Landtag

Die NPD erreichte mit 35 401 Stimmen (2,5 %) den höchsten Stimmenanteil unter den kleineren Parteien. Gegenüber der vorletzten Landtagswahl 1999 war das eine Vervierfachung der Wählerstimmen von damals 8 137 Stimmen. Zur Landtagswahl 2005 trat die NPD nicht an.

Während die DVU nach den letzten beiden Wahlen 1999 und 2005 in den Brandenburger Landtag einziehen konnte, scheiterte die Partei bei der diesjährigen Wahl an der 5-Prozent-Hürde und erreichte lediglich 1,2 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen.

Bei der diesjährigen Wahl errang die DVU 16 380 Stimmen (1,2 %) und verlor gegenüber der letzten Landtagswahl 2005 insgesamt 54 661 Stimmen, das war ein Verlust von 4,9 Prozentpunkten.

50Plus verlor fast die Hälfte aller Stimmen

Mit 7 903 Zweitstimmen (0,6 %) erhielt die Partei 50Plus weit unter 5 - Prozent der Wählerstimmen. Gegenüber der letzten Landtagswahl verlor die Partei insgesamt 3 972 Stimmen, das waren 0,4 Prozentpunkte weniger als 2005.

Keine Veränderung des Zweitstimmenanteils für die DKP

Bei der aktuellen Landtagswahl am 27. September 2009 entfielen 0,2 Prozent der im Land Brandenburg abgegebenen gültigen Wählerstimmen auf die DKP, das waren 2 159 aller Zweitstimmen. Fünf Jahre zuvor betrug der Anteil ebenfalls 0,2 Prozent, die absolute Zahl war allerdings damals mit 2 084 der abgegebenen Stimmen etwas geringer durch die niedrigere Wahlbeteiligung im Jahr 2004.

FREIE WÄHLER starteten mit 1,7 %

Erstmals warben die FREIEN WÄHLER um die Gunst der Wähler und erhielten auf Anhieb 23 196 Zweitstimmen, das ist ein Anteil von 1,7 Prozent aller Stimmen.

Rentnerinnen und Rentner Partei erreichte 0,5 Prozent

Die RPP trat 2009 erstmals zur Landtagswahl an und konnte 6 936 Wählerinnen und Wähler für sich gewinnen. Damit erreichte die Partei insgesamt 0,5 Prozent aller Stimmen.

Die-Volksinitiative bei 0,4 Prozent

Ebenfalls neu zur Landtagswahl am 27. September 2009 angetreten, errang Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik 4 488 Stimmen, das waren 0,3 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen.

REP erhielten 0,2 % der Zweitstimmen

Für die REP gaben 3 178 Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen ab, das waren 0,2 Prozent der Zweitstimmen.

Zweitstimmenanteile für kleinere Parteien zwischen 3,7 % und 7,7 % in den Verwaltungsbezirken des Landes Brandenburg

Aus den vorläufigen Ergebnissen geht hervor, dass am 27. September 2009 in den Verwaltungsbezirken im Land Brandenburg der größte Anteil von Wählerstimmen für „kleinere“ Parteien in den Landkreisen Stadt Elbe-Elster (7,7%), Spree-Neiße (7,0 %) sowie Barnim und Uckermark mit jeweils 6,9 Prozent abgegeben wurden, während die kreisfreien Städte Potsdam (3,8 %), Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) mit jeweils 4,6 Prozent bzw. 4,7 Prozent auf die geringsten Stimmenanteile kamen.

Im Vergleich zur letzten Landtagswahl gab es nur in einem einzigen Landkreis einen Zuwachs an Wählerstimmen für „sonstige“ Parteien, im Landkreis Elbe-Elster um 1 Prozentpunkt. In allen übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten konnte ein Rückgang von Zweitstimmen für kleinere Parteien zwischen 0,5 Prozentpunkten bis zu 4,6 Prozentpunkten verzeichnet werden.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Wählerverhalten und soziales Umfeld

Vorbemerkung

Grundlage folgender Ausführungen sind die Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Wahl zum Landtag am 27. September 2009 an allen Wahlberechtigten im Land Brandenburg.

Wahlergebnisse werden üblicherweise durch Bezug auf die abgegebenen gültigen Stimmen ermittelt. Der – unübliche – Bezug auf die Wahlberechtigten jedoch hat den Vorteil, dass hierdurch auch die Nichtwähler und ungültigen Stimmen Teil der Betrachtung werden.

Untersucht wird der Zusammenhang zwischen dem Abschneiden der Parteien und demografischen und sozialstrukturellen Merkmalen der Regionen.

Bei Wahlanalysen hat sich das demografische Merkmal „Alter“ bewährt. Einerseits lässt sich das Alter der Bevölkerung zusammenfassend darstellen, und zwar durch das Billeter-Alterungsmaß. In die Berechnung gehen auch Kinder ein. Je jünger eine Bevölkerung, desto größer ist diese Maßzahl. Andererseits geben die Anteile bestimmter Altersgruppen an der Bevölkerung Hinweise auf den Einfluss jüngerer oder älterer Wähler im Wahlgebiet.

Die Einwohnerentwicklung zwischen 2002 und 2007 ist ein Indikator für den Zuzug oder die Abwanderung im 5-Jahreszeitraum und kennzeichnet somit wirtschaftlich begünstigte bzw. benachteiligte Regionen.

Aus einigen Regionen wandern deutlich mehr junge Frauen ab als junge Männer. Daher zählt zu den Strukturindikatoren auch das Verhältnis von Frauen je 100 Männer bei den 18- bis unter 30-Jährigen.

Die soziale Lage wird durch den Bezug von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II („Hartz IV“) charakterisiert. Der Leistungsbezug ist oft Folge von Langzeitarbeitslosigkeit. Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschreibt die Teilhabe der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren am Arbeitsmarkt.

Die Zusammenhänge zwischen diesen Merkmalen und den Wahlergebnissen werden durch lineare Korrelationskoeffizienten bestimmt (Pearsons r).

Über Korrelationskoeffizienten wird die Richtung und Stärke des Zusammenhangs zwischen den Prozentsätzen der Parteien und den soziodemografischen Indikatoren bestimmt. Der Korrelationskoeffizient kann Werte zwischen –1 und +1 annehmen. Ein positiver Wert bedeutet, dass die Partei in Gebieten mit einer hohen Ausprägung des Indikators auch hohe Wahlergebnisse erzielt. Ein negativer Koeffizient bedeutet, dass bei hoher Ausprägung des Indikators das Wahlergebnis der betreffenden Partei gering ausfällt. Bei Koeffizienten nahe Null – zwischen –0,30 und +0,30 – besteht kein linearer Zusammenhang. Koeffizienten kleiner als –0,70 oder größer als +0,70 weisen auf starke Zusammenhänge hin.

Tab.1 **Korrelationskoeffizienten der Stimmenanteile (Zweitstimmen) der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 mit verschiedenen Strukturindikatoren**

- Vorläufiges Ergebnis -

Indikatoren	SPD	DIE LINKE	CDU	DVU	GRÜNE/ B 90	FDP	Andere	Nichtwähler
Altersgruppen								
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre	-0,09	0,34	-0,69	0,06	-0,17	-0,55	-0,23	0,46
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre	-0,04	-0,11	0,53	-0,03	0,26	0,62	0,38	-0,52
Ältere, 60 Jahre und älter	-0,05	0,10	-0,30	0,11	-0,53	-0,61	-0,16	0,49
Altersmaß								
Billeter (je jünger, desto höher der Wert)	0,17	-0,16	0,30	-0,16	0,68	0,66	0,04	-0,56
Verhältnis Frauen / Männer								
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen.	0,24	0,09	-0,12	-0,21	0,67	0,33	-0,32	-0,34
Einwohnerentwicklung								
2007 / 2002	0,23	-0,01	0,32	-0,21	0,77	0,72	-0,03	-0,70
Beschäftigtenquote								
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 15 bis unter 65 Jahre	0,32	-0,09	0,27	-0,02	0,25	0,40	0,22	-0,49
SGB II-Quote								
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	-0,33	0,12	-0,57	0,07	-0,66	-0,77	-0,16	0,84
	-0,29	0,16	-0,63	0,06	-0,64	-0,78	-0,19	0,84

Datenquellen: Bevölkerungsstand am 31.12.2007; Statistik der Grundsicherung für hilfebedürftige Arbeitssuchende, Bundesagentur für Arbeit; Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2007, Bundesagentur für Arbeit

Nachweisebene: 154 Briefwahlbezirke

Die Berechnung erfolgte auf der Ebene von 154 Briefwahlbezirken. In diesen Gebieten liegen jeweils Wahlergebnisse sowohl von Urnen- als auch von Briefwählern vor.

Datenquellen für die soziodemografischen Merkmale sind die Bevölkerungsstatistik zum Stand vom 31.12.2007 sowie Statistiken der Bundesagentur für Arbeit.

Wahlbeteiligung

Mit 67,5 Prozent lag die Wahlbeteiligung deutlich höher als bei der Landtagswahl 2004 (56,4 Prozent). Durch die zeitgleich stattfindende Bundestagswahl gingen erheblich mehr Wahlberechtigte zur Wahl. Etwa ein Drittel der Wahlberechtigten entschied sich für die Sozial- oder Christdemokraten, also die Parteien, die die derzeitige Landesregierung stellen. Jeder sechste Wahlberechtigte gab der Partei DIE LINKE seine Stimme, die so ihren Platz als zweitstärkste Kraft nach den Sozialdemokraten verteidigte.

Stimmenanteile (Zweitstimmen) auf Basis	der gültigen	der Wahl-
	Stimmen %	berechtigten %
SPD.....	33,0	21,6
DIE LINKE.....	27,2	17,8
CDU.....	19,8	12,9
DVU.....	1,2	0,8
GRÜNE/B 90.	5,6	3,7
FDP.....	7,2	4,7

In den Landtag ziehen die GRÜNEN/B 90 und die Freien Demokraten neu ein. Die Partei DVU dagegen, von 1999 bis 2009 im Landtag vertreten, erreichte nicht mehr die nötigen 5,0 Prozent der gültigen Stimmen.

SPD in Brandenburg insgesamt erfolgreich

Die Stimmenanteile für die Sozialdemokraten variieren in den Briefwahlbezirken relativ wenig, d.h. diese Partei gewann ihre Wählerstimmen im gesamten Land. In den analysierten Briefwahlbezirken lag das Minimum bei 15,5 Prozent, etwas höher als bei allen anderen Parteien.

Dabei korrelieren die Stimmenanteile der Sozialdemokraten nur mäßig mit den sozialstrukturellen Indikatoren. Höhere Stimmenanteile errangen die Sozialdemokraten teilweise in Gebieten mit einem höheren Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Höchste und niedrigste Stimmenanteile in den Briefwahlbezirken	Minimum	Maximum
	%	%
SPD.....	15,5	30,3
DIE LINKE.....	9,1	27,7
CDU.....	8,6	22,9
DVU.....	0,1	2,2
GRÜNE/B 90.	1,4	13,5
FDP.....	2,8	12,0

Der Zusammenhang ist jedoch nicht ausgeprägt ($r < 0,40$).

DIE LINKE: Breite Basis in ganz Brandenburg

Wie die Sozialdemokraten konnte auch DIE LINKE in allen Regionen gute Ergebnisse erzielen. Tendenziell erreichte DIE LINKE in Briefwahlbezirken mit jungen Erwachsenen überdurchschnittliche Ergebnisse ($r > 0,30$). Insgesamt sind, wie bei den Sozialdemokraten, kaum Korrelationen mit den sozialstrukturellen Indikatoren zu ermitteln.

CDU und FDP abhängig von Alter und sozialer Lage

Die Wahlergebnisse der Christdemokraten und der Freien Demokraten erwiesen sich als altersabhängig. In Regionen mit jungen Erwachsenen erzielten sie unterdurchschnittliche Ergebnisse ($r = -0,69$ bzw. $-0,55$). Zudem fanden die Christdemokraten und

die Freien Demokraten weniger Rückhalt in Gebieten mit höheren SGB-II-Quoten. In Gebieten mit einer positiven Einwohnerentwicklung sowie einem hohen Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten konnten die Freien Demokraten dagegen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen.

GRÜNE/B 90 stärker in sozialstrukturell begünstigten Regionen

Die GRÜNEN/B 90 fanden besonderen Rückhalt in Gebieten, die zu den sozialstrukturellen „Gewinnern“ gehören. Diese Gebiete weisen eine positive Einwohnerentwicklung und eine insgesamt junge Bevölkerung mit wenigen SGB II-Empfängern auf.

Die Stimmenanteile der GRÜNEN/B 90 korrelieren zusätzlich mit dem Verhältnis von Frauen je 100 Männer unter den jungen Erwachsenen ($r = 0,67$).

Nichtwähleranteil in benachteiligten Regionen hoch

Der Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten lag höher in denjenigen Briefwahlbezirken, die durch wenig sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie durch hohe SGB II-Quoten gekennzeichnet sind.

Zusammenhänge zwischen Parteien

Im Folgenden wird die Frage erörtert, ob die Stimmenanteile einer Partei mit denen einer anderen Partei korrelieren.

Generell korrelieren alle hier dargestellten Parteien mit Ausnahme der DVU negativ mit den Nichtwählern. Besonders stark ist dieser Zusammenhang bei den Freien Demokraten und den GRÜNEN/B 90. Insbesondere diese Parteien sind in Regionen mit vielen Nichtwählern deutlich weniger verankert. Der Zusammenhang ist weniger stark bei den Christ- und Sozialdemokraten. DIE LINKE und die Partei DVU erlitten in Gebieten mit hohem Nichtwähleranteil keine Einbußen.

CDU und FDP hoch korreliert

Die Christdemokraten und die Freien Demokraten errangen in denselben Regionen überdurchschnittliche Stimmenanteile. Hier bestätigt sich, dass die Wahlergebnisse beider Parteien in ähnlicher Weise mit der Sozialstruktur zusammenhängen.

Tab. 2 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Stimmenanteilen (Zweitstimmen) der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009**

- Vorläufiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	SPD	DIE LINKE	CDU	DVU	GRÜNE/B 90	FDP	Andere
SPD.....	1,00						
DIE LINKE.....	-0,30	1,00					
CDU.....	-0,01	-0,46	1,00				
DVU.....	-0,27	0,14	0,00	1,00			
GRÜNE/B90....	0,36	-0,03	0,25	-0,25	1,00		
FDP.....	0,19	-0,32	0,67	-0,16	0,64	1,00	
Andere.....	-0,33	-0,04	0,27	0,14	-0,24	0,09	1,00
Nichtwähler....	-0,41	-0,05	-0,58	0,08	-0,74	-0,76	-0,11

FDP und GRÜNE/B 90 punkten gemeinsam

Die Freien Demokraten weisen außerdem eine Korrelation mit den GRÜNEN/B 90 auf. In Regionen, in denen die Freien Demokraten besser abschnitten, fanden auch die GRÜNEN/B 90 mehr Rückhalt.

Ausblick

Die Analyse des Wählerverhaltens auf kleinräumiger Ebene zeigte eine Reihe interessanter Zusammenhänge mit sozialen und demografischen Indikatoren. Während die großen Parteien flächendeckend verankert scheinen, streuen die Wahlergebnisse der kleinen Parteien, der Freien Demokraten und der GRÜNEN/B 90 stärker. Sie sind in sozialstrukturell begünstigten Regionen besser aufgestellt. In benachteiligten Regionen erreichen sie nur wenige Wahlberechtigte.

Benachteiligte Gebiete bringen viele Nichtwähler hervor. Wo die Nichtwähler besonders stark waren, verloren alle Parteien.